

Melbenacker (Goldachtobel)

Kategorie

Flurname (Wiese, heute teilweise durch die Autobahn überbaut).

Bedeutung

«Acker im Gebiet Melben», «Acker, wo der Mehlbeerbaum (oder der Wildspinat oder der Wollige Schneeball) vorkommt».

Bemerkungen

Das Gebiet *Melben* gehörte zum ehemaligen Hof *Haltelhus*. Ein Teil davon war ursprünglich als Acker (*Melbenacker*), ein anderer Teil als Wiese (*Melbenwiese*) als genutzt.

Lokalisierung

Parzellennummern: 1574, 1572 (östliches Teilstück).

Kartenausschnitte: 37_Riederer.

Belege

1897: Melbenacker [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 234]
Handänderungsprotokoll vom 30.03.1897.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Acker im Gebiet Melben», «Acker, wo der Mehlbeerbaum (oder der Wildspinat oder der Wollige Schneeball) vorkommt».

Der Lokalname *Melbenacker* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Acker und dem Bestimmungswort Melben.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch *ackar*, mittelhochdeutsch *acker* (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land.

Das Bestimmungswort Melben ist nicht klar zu deuten. Vermutlich steht dahinter der schweizerdeutsche Pflanzennamen *Mëlbele(n)* oder *Mëlbe(n)*. Das Wort ist nicht nur in der Innerschweiz und in der westlichen Deutschschweiz (FR, BE), sondern auch im St.Gallischen belegt. Es kann u.a. die Melde bzw. den Wildspinat, ein Gänsefußgewächs, bezeichnen, aber auch den Wolligen Schneeball (*Viburnum lantana*) oder die Echte Mehlbeere (*Sorbus aria*), eventuell wegen der weissfilzigen, wie mit Mehl bestäubten Blattunterseite (Idiotikon 4, 222 f.; Idiotikon 4, 1242 und 1469f.; Brandstetter, Bäume und Sträucher, 71; Marzell, Pflanzennamen 4, 402ff.; siehe auch Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch Online, www.ortsnamen.ch, Artikel «Mälben»).

Melben könnte auch direkt vom Adjektiv *mëlwic* (= mehlig) herrühren und damit «feiner, trockener Staub» bedeuten. Auf Pfälzisch ist der Melben (maskulin) für «lockere Erde» bezeugt, was auf mittelhochdeutsch *melbig*, *melwig* (= staubig) zurückgeht (Pfälzisches Wörterbuch, Franz Steiner Verlag, 1965 – 1997). *Melben* wäre eine lokativische Fügung und als «Ort, mit lockerer, staubiger Erde», also einer für Mörschwiler Verhältnisse eher trockenen Flur zu verstehen.